3.2 Wahl des Präsidiums, der Mitglieder und der Ersatzmitglieder des Obergerichtes für die Amtsdauer 2020 - 2024 (16/WA 88/452)

Kantonsrat Cornel Inauen tritt für dieses Traktandum in den Ausstand.

Es liegt ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vor.

Vorgeschlagen sind:

Präsidium
- Anna Katharina Glauser Jung, lic. iur., Rechtsanwältin, Felben-Wellhausen

Mitglieder
- Marianne Bommer, lic. iur., Rechtsanwältin, Weinfelden
- Peter Hausammann, lic. iur., Rechtsanwalt, Frauenfeld
- Cornel Inauen, Dr. iur., Münchwilen
- Matthias Kradolfer, Dr. iur., Rechtsanwalt, Weinfelden
- Marcel Ogg, Dr. iur., Rechtsanwalt, Frauenfeld

Ersatzmitglieder
- Andreas Hebeisen, lic. iur., Rechtsanwalt, Kreuzlingen
- Caroline Kapfhamer-Kuhn, lic. iur., Rechtsanwältin, Bottighofen
- Mario Weber, lic. iur., Rechtsanwalt, Frauenfeld
- Tamara Willig-Rubano, lic. iur., Rechtsanwältin, Häuslenen

Bétrisey, GP: Der Grosse Rat kennt meine Haltung. Die 34 Frauen und mehr als doppelt so vielen Männer hier im Saal haben heute die Gelegenheit, nicht nur ein kleines Signal, sondern ein grosses Ausrufezeichen zu setzen. Die SVP-Fraktion hatte eine Kandidatin, welche alle Voraussetzungen für die Funktion am Obergericht erfüllt und über ein Anwaltspatent verfügt. Leider wurde bei der internen Nomination der SVP-Fraktion ein Ratskollege ohne Anwaltspatent bevorzugt. Am Obergericht verfügen nicht nur alle Richterinnen und Richter, sondern auch ausnahmslos alle Gerichtsschreiberinnen und Gerichtsschreiber über ein Anwaltspatent. Meines Erachtens müssten Richter vollkommen unabhängig sein und keiner Partei angehören dürfen. Doch bis dahin ist es wohl noch ein weiter Weg. Das bestehende System mit Parteivertretungen stösst aber an Grenzen, wenn bei der Vorauswahl in der Partei die Qualität der Kandidatur nicht an oberster Stelle steht. Dies ist das wichtigste Kriterium. Als Grüne schlage ich deshalb eine SVP-Frau vor, welche alle Voraussetzungen erfüllt. Die Ratsmitglieder vertreten die Thurgauer Bevölkerung, und sie müssen sich bald selbst der Wiederwahl stellen. Wie wollen wir unseren Wählern erklären, dass das Wahlkriterium darin besteht, einen Grossratskollegen in ein Amt zu wählen, für welches er die Voraussetzungen nicht mitbringt? Wie erklären wir dies den Wählerinnen, obwohl eine qualifizierte Frau zur Verfügung stand? Wir sollten

Verantwortung tragen und heute in unserer Justiz auf Qualität setzen, und zwar mit einer Kandidatin mit Anwaltspatent, wie dies von der Obergerichtspräsidentin gewünscht wird. Ein stiller Protest mit einem gestrichenen Namen bewirkt nichts. Die Grünen wählen geschlossen Irene Herzog als neues Mitglied des Obergerichts. Ich bin mir sicher, dass sie als Juristin einen demokratischen Entscheid befolgen und die Wahl annehmen würde. Ich danke für die Unterstützung.

Frei, CVP/EVP: Als ich heute Morgen meinen Kaffee mit Zucker getrunken habe, wollte es der Zufall, dass auf dem Zuckerbeutel folgender Satz von George Orwell aufgedruckt war: "Wenn Freiheit überhaupt etwas bedeutet, dann vor allem das Recht, anderen Leuten das zu sagen, was sie nicht hören wollen." Ich stufe das Votum der Grünen-Ratskollegin in diese Richtung ein. Ich staune darüber, dass man nun die Wahl der Mitglieder des Obergerichts für den eigenen Wahlkampf missbraucht und hier Stimmung gegen die Thurgauer Justiz machen will. Es wird argumentiert, dass Cornel Inauen die Voraussetzungen für das Amt als Oberrichter nicht erfülle. Dagegen widerspreche ich vehement. Die SVP hat ihn ausgewählt. Ich gehe davon aus, dass dies mit bestem Wissen und Willen erfolgte. Ich möchte auch nicht behaupten, dass seine Gegenkandidatin nicht valabel gewesen wäre. Beide Kandidaten sind sehr valabel. Dr. Cornel Inauen erfüllt die Voraussetzungen, um ein guter Oberrichter zu sein. Er hat ein juristisches Studium mit einer Dissertation abgeschlossen. Es stimmt, dass Cornel Inauen die Anwaltsprüfung nicht bestanden hat. Dies ist auch in seiner Vita ein kleiner Schönheitsfehler. Er hat aber anschliessend eine CAS-Ausbildung als Richter absolviert. Dies ist eine Spezialausbildung, welche selbst für Bezirksrichter Voraussetzung ist. Seit nunmehr neun Jahren amtet er als erfolgreicher Bezirksrichter. Ich kann dies beurteilen, denn Cornel Inauen arbeitet bei mir am Gericht. Er hat seine Arbeit sehr gut gemacht. Was will man mehr als einen Richter, der über eine umfangreiche Erfahrung verfügt? In der Funktion als Bezirksrichter oder korrekter als Berufsrichter hat Cornel Inauen mit Rechtsanwälten auf Augenhöhe verkehren können. Ich verstehe das Votum auch gegen die Bezirksgerichte gerichtet: Ohne Anwaltspatent kann man nicht Oberrichter sein, aber als Bezirksrichter ist man knapp tragbar. Dies ist selbstverständlich nicht der Fall. Ich wiederhole, dass Cornel Inauen seine Arbeit sehr gut gemacht hat. Ich schätze ihn als sehr guten Oberrichter ein. Ich bitte die Ratsmitglieder, ihm die Stimme zu geben.

Tobler, SVP: Ein solches Votum der GP-Fraktion wurde im Vorfeld angekündigt. Deshalb überrascht es nicht. Meines Erachtens ist es nicht sehr fair, die SVP-Fraktion im Rahmen einer Wahldebatte in eine Ecke zu stellen, in die wir nicht gehören. Es ist die Sache unserer Fraktion, wie wir unser Verfahren durchführen. Wir waren in der sehr glücklichen Lage, über zwei ausgewiesene Kandidaten zu verfügen. Wir konnten ein breites Evaluationsverfahren durchführen. Ich möchte darauf hinweisen, dass es keine Vorgabe ist, als Oberrichter über ein Anwaltspatent verfügen zu müssen. Ein solches ist

auch bei den Bundesrichtern keine Vorgabe. Es gibt Bundesrichter, welche über kein Anwaltspatent verfügen. Zudem sieht der Regierungsrat in seiner Botschaft zu den Gesetzesentwürfen und zum Verordnungsentwurf im Zusammenhang mit der Überprüfung der Justizorganisation eine solche Vorgabe nicht vor. Es wird etwas hochgespielt, welches in diesem Wahlverfahren keine Bedeutung hat. Cornel Inauen ist ein bestens ausgewiesener Richter. Kantonsrat Alex Frei hat das ausführlich ausgeführt. Ich wehre mich entschieden gegen Vorwürfe, frauenfeindlich zu sein. Schliesslich stellt die SVP-Fraktion eine Frau am Obergericht, nämlich die Präsidentin. Ich weise deshalb darauf hin, dass sich die SVP-Fraktion bemüht, eine Parität zu erreichen. Wir erreichen dies auch damit, wenn wir Cornel Inauen als Oberrichter vorschlagen. Ich habe diese Woche mit Irene Herzog telefoniert. Sie steht für die Funktion der Oberrichterin nicht zur Verfügung. Es wäre ein Affront, jemanden zu wählen, der gar nicht zur Verfügung steht. Ich bitte den Grossen Rat, Cornel Inauen als Oberrichter zu wählen. Ich bin davon überzeugt, dass er seine Arbeit ausgezeichnet leisten wird. Mit ihm treffen wir eine gute Wahl.

Strupler, SVP: Mis Votum halt i uf Schwizerdütsch. Wenn öpis vo Herze chunnt, sött mes uf Schwizerdütsch und nöd uf Schriftsproch oder inere Fremdsproch sägä. I bin sit Johre im Thurgau i dä Politik tätig, und zwar uf Gmeinds- und Kantonsebni und neu sogar uf nationaler Ebni. Im Thurgau gfallt mir i dä Politik speziell das Wort "Respekt". Äs wird nid nu devo grett, sondern au däno gläbt. Nachdäm i dä Läserbrief i dä Zitig vo dä Ratskollegin Karin Bétrisey han müässä läsä, wo sie dä Cornel Inauen diräkt agriffä hät, är sig nöd fähig und indirekt au Kantonsröt vo dä SVP agriffä hät, dass mir nöd fähig sigäd, dä richtig Kandidat uszwählä, han i mi do scho ufgregt. Hüt wird sogar nomol gseit, dass mir di falsch Person ausgewählt hegäd, und äs wird d Irene Herzog vorgschlagä. Mir händ dä Cornel Inauen nöd usgwählt, will är eifach än Kolleg vo üs isch, sondern will är sehr erfahrä isch und die Ufgab ganz guät chann machä. Äs isch immer wieder vo Augehöchi grett wordä. Was isch Augehöchi? Damit mä änand chann id Augä luägä, isch nöd nur äs Awaltspatent, sondern dä Mensch, wo dehinder isch, ganz wichtig. Das sött mä au bewertä. Dä Cornel Inauen macht sin Job am Gricht sehr guät. Das händ mir scho ghört. Är hät zudem ä Dokterarbet gmacht. Är isch sehr befähigt, die Ufgab als Oberrichter wohrznäh. Äs chann nöd si, dass d SVP däfür zuäständig isch, s Frauäglichgwicht no meh uf di ander Sitä z schiäbä. Mir händ d Präsidentin, d Anna Katharina Glauser Jung ufgstellt und unterstützt. Eher isch bi andere Vakanzä Handligsbedarf nötig, nomol ä Frau z bringä. I bittä d Rotsmitglieder, nomol i sich z goh und us Respekt dä Cornel Inauen z wählä. Är isch dä richtig Ma. Mir söttet üs nöd in grüänä Wahlkampf vo enere Kandidatin ispannä loh, wo viellicht weiss, wiä mä s Wort "Respekt" schriebt, aber nöd chann däno läbä.

Diskussion - **nicht weiter benützt.**

Gemäss § 58 der Geschäftsordnung findet eine geheime Wahl statt.

Ratssekretär Bruno Lüscher verliest das Protokoll der geheimen Wahl:

Gesamtzahl der eingezogenen Wahlzettel		118
- davon leer	0	
- davon ungültig	0	
Massgebende Wahlzettel		**118**
Absolutes Mehr		**60**

Es erhielten Stimmen:

Präsidium Obergericht	
Anna Katharina Glauser Jung	**102**
Mitglieder Obergericht (5)	
Marianne Bommer	**109**
Peter Hausammann	**104**
Cornel Inauen	**84**
Matthias Kradolfer	**118**
Marcel Ogg	**116**
Ersatzmitglieder Obergericht (4)	
Andreas Hebeisen	**108**
Caroline Kapfhamer-Kuhn	**116**
Mario Weber	**93**
Tamara Willig-Rubano	**114**
Vereinzelte total	38

Präsident: Gewählt sind somit:
Anna Katharina Glauser Jung als Präsidentin des Obergerichtes;
Marianne Bommer, Peter Hausammann, Cornel Inauen, Matthias Kradolfer und Marcel Ogg, als Mitglieder des Obergerichtes;
Andreas Hebeisen, Caroline Kapfhamer-Kuhn, Mario Weber und Tamara Willig-Rubano als Ersatzmitglieder des Obergerichtes.

Ich gratuliere allen gewählten Personen zu ihrer Wahl und wünsche ihnen alles Gute und viel Erfolg.